

---

## Haushaltsrede des EBH-Fraktionsvorsitzenden Ralf Lange (Ratssitzung am 12.03.25)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratsmitglieder, liebe Zuschauer,

wir leben wirklich in sehr besorgniserregenden Zeiten. Diese Entwicklungen fordern uns heraus:

- Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine,
- der Nahostkonflikt,
- die zweite Trump-Amtszeit mit großen Gefahren für die amerikanische Demokratie, negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und der Unklarheit, ob die USA ein verlässlicher Nato-Partner bleiben wird,
- die Klima-Krise mit häufigeren und immer dramatischeren Naturkatastrophen,
- die Zunahme von Cyberattacken und Angriffen auf Unterseekabel,
- eine deutsche Infrastruktur mit großem Sanierungsbedarf,
- die nicht auskömmliche Finanzierung der Kommunen durch Bund und Land,
- die Anforderungen in den Migrationsthemen mit den Stichworten wachsender Zuwanderungsbedarf, Humanität und Ordnung
- sowie immer mehr Fakenews und eine Verrohung der Sprache in den sogenannten sozialen Medien.

All das lässt große Verunsicherungen in der deutschen Bevölkerung entstehen. Dies ließ sich deutlich am Ergebnis der Bundestagswahlen ablesen.

Die neue Bundesregierung muss erst gebildet werden und ihre Arbeit aufnehmen. Wünschenswert wäre, dass dies schnell erfolgt. Das Problem dabei: Über die im Wahlkampf aufgrund der Polarisierung ausgehobenen Gräben müssen zunächst Brücken gebaut werden. Ein Bundeskanzler Merz muss zeigen, dass er nicht nur zuspitzen, sondern auch Partner wertschätzend mitnehmen kann. Zugleich wollen Bürgerinnen und Bürger sehen, dass er zu einem Staatsmann wird, der seine Impulse unter Kontrolle hat und klug, besonnen und vorausschauend agiert.

Die Friedenssicherung in Europa bei einer geringen Verlässlichkeit der Trump-Regierung, die Stärkung europäischer Strukturen und die Unterstützung der Wirtschaft zum Beispiel mit günstigem Strom durch einen forcierten Ausbau der Erneuerbaren Energien inkl. Speicher und Netze sind wirklich dicke Bretter, die eine neue Bundesregierung zu bohren hat. Hinzu kommt die Beschleunigung der Digitalisierung in der Verwaltung verbunden mit einem Ausdünnen der Bürokratie.

Diese Gesamtlage lässt erwarten, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auch für das Jahr 2025 keinen nennenswerten Aufschwung erfahren wird. Zu dieser Einschätzung gelangt auch Robert Greil, Chefstrategie der Privatbank Merck Finck. Die FAZ zitiert ihn wie folgt: „2025 dürfte als Übergangsjahr erneut kein Wachstum bringen, schon weil dringend nötige politische Weichenstellungen – sofern sie kommen – frühestens in der zweiten Jahreshälfte greifen werden.“

**In Hünxe sind wir (noch) in der Lage, der Wirtschaft zu helfen.** Durch den vom Gemeinderat einstimmig getroffenen Beschluss, die Hebesätze für die Grundsteuern und für die Gewerbesteuern nicht zu erhöhen, verzichtet die Gemeindekasse auf rund 380.000 Euro Steuereinnahmen. Aufgrund der geänderten Steuermessbeträge, die das Finanzamt auf der Grundlage der Grundsteuerreform ermittelt hat, werden insbesondere Gewerbesteuern niedriger besteuert. Die 380.000 Euro entlasten also zu einem großen Teil die heimische Wirtschaft.

Dies war übrigens nur deshalb möglich, da die Gemeinde Hünxe in den letzten Jahren haushaltstechnisch konservativ geplant hat und gleichzeitig sehr hohe Gewerbesteuereinnahmen über mehrere Jahre hinweg erzielte. Dies ist keine Selbstverständlichkeit! Die Konjunktur unterliegt bekanntlich kräftigen Schwankungen. Und damit schwanken auch die Gewerbesteuereinnahmen.

Aufgrund der Struktur der Wirtschaftsunternehmen in der Gemeinde Hünxe erreichen uns wirtschaftliche Krisen immer etwas später als unsere Nachbarkommunen. Daher teile ich die Hoffnung des Kämmers und der meisten Ratsmitglieder, dass die Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinde Hünxe auch in diesem Jahr wieder auf einem sehr ordentlichen Niveau sein werden. Allerdings behagt mir - als Kauf-



mann - der Ausdruck „Hoffnung“ dabei überhaupt nicht. Kaufleute planen konservativ und vorsichtig. Der vorliegende Haushalt mit den vielleicht etwas zu optimistischen Planwerten für die Gewerbesteuereinnahmen weist dennoch einen Jahresfehlbetrag von mehr als 2 Mio. Euro aus. **Daher müssen wir im Gemeinderat gemeinsam auch weiterhin darauf achten, auf der Ausgabenseite mit großer Vorsicht zu agieren.**

Die nachfolgenden Sätze stammen aus dem Haushaltsentwurf des Kämmers: „Die deutliche Anpassung der Gewerbesteuererträge auf 10.750.000 € beinhaltet das Risiko, dass sich die aktuelle wirtschaftliche Lage im Jahr 2025 auch auf die Hünxer Betriebe auswirkt und sich durch geringere Erträge ein deutlich negativeres Jahresergebnis ergibt. Trotz dieser deutlichen Anpassung der Gewerbesteuer bleibt das geplante Jahresergebnis mit -2.150.000 Euro negativ.“ Zitatende.

Das geplante negative Ergebnis kann durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage kompensiert werden. Ziel muss es allerdings bleiben, strukturell ausgeglichene Haushalte zu erreichen. Die Mittelfristplanung des Kämmers auf der Basis der aktuellen Hebesätze zeigt, dass dieses Ziel in den nächsten Jahren nicht erreicht wird. Das lässt schon jetzt erwarten, dass wir im Herbst darüber diskutieren werden, ob wir auch in der Gemeinde Hünxe differenzierte Hebesätze einführen müssen. Die Diskussion darüber und eine evtl. Umsetzung können erst dann erfolgen, wenn Rechtssicherheit gegeben ist. Nicht alle Kommunen im Kreis Wesel, die bereits jetzt differenzierte Hebesätze eingeführt haben, haben den Hebesatz für Wohngrundstücke angehoben, sondern den zweiten Hebesatz für gewerblich genutzte Grundstücke entsprechend höher ausfallen lassen. Eine Übersichtstabelle mit den Hebesätzen für die Grundsteuer B der 13 Kreiskommunen habe ich weiter hinten im Text eingefügt.

Die aufgrund der positiven Jahresergebnisse der letzten Jahre **gut gefüllte Rücklage** schafft nach Einschätzung der EBH-Fraktion die Möglichkeit, die Scheinerträge, die **sogenannten Bilanzierungshilfen**, aus der Covid- und der Ukraine Krise, **in Höhe von rund 6 Mio. Euro komplett auszubuchen**. Wenn wir dies nicht tun, könnte die Abschreibung dieser Scheinerträge unsere Kinder und Enkel noch über 50 Jahre hinweg belasten. Im Sinne der Generationengerechtigkeit ist dies nicht zu verantworten. Wer weiß heute, welche Krisen unsere Kinder und Enkel noch bestehen müssen. Wir können sie nicht mit unseren heutigen Problemen zusätzlich belasten.

## Die Prioritäten der EBH-Fraktion bleiben sehr klar!

Unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen müssen notwendige Investitionsentscheidungen getroffen bzw. umgesetzt werden.

### Alle Entscheidungen zugunsten unserer Kinder und Enkel stehen ganz oben auf der EBH-Prioritätenliste.

Dazu gehören:

- das **Ausbuchen** der sogenannten **Bilanzierungshilfen**, wie gerade erläutert.
- Notwendige **Investitionen** in Bildung und Bewegung, also in **Kindergärten, Schulen** und den **Sport**.



Insgesamt fließen in diesem Jahr 14,5 Mio. Euro in Baumaßnahmen. Ein großer

Schwerpunkt sind die Sanierung des Schulzentrums Hünxe, Neubau der Turnhalle in Hünxe, die Sportplätze in Bruckhausen (Rest) und Drevenack. Weitere Investitionen in die Ausstattung der Feuerwehr, in An- und Umbauten von Übergangwohnheimen, in die Straßensanierungen und die Neugestaltung der Ortsmitten von Bruckhausen, Drevenack und Hünxe stehen ebenso auf der Tagesordnung. Des Weiteren müssen wir aktiv daran arbeiten, mit **sinnvollen Infrastruktur-Investitionen** innovative und ertragsstarke Unternehmen in der Gemeinde Hünxe anzusiedeln. **Unternehmen**, zum Beispiel aus den Bereichen **Recycling** und **grüner Wasserstoff**, die langfristig mit ihren Gewerbesteuern dazu beitragen, dass die Gemeinde strukturell ausgeglichene Haushalte aufstellen kann.

Der Bau eines **Parallelhafens** am Wesel-Datteln-Kanal in Bucholtswelmen ist ein **sehr wichtiges Infrastrukturprojekt**. Damit könnte der Standort trimodal, also per LKW, Bahn und Schiff angebunden werden. Zusätzlich gibt es hier ein großes Pipeline-Kreuz, das in Zukunft für Wasserstoff genutzt werden könnte.

Eine weitere hohe Priorität wird die **Eigenkapitalstärkung der Gemeindewerke** erhalten müssen, damit diese in das Stromnetz der Gemeinde und in rentierliche Windkraftprojekte investieren kann. Die Erträge aus der Windkraft stärken über die Gewinnausschüttungen der Gemeindewerke die Einnahmen der Gemeindekasse nicht unerheblich.



Neben den Gemeindewerken steht auch die im letzten Jahr gegründete **HÜNXER ENERGIE Genossenschaft** bereit, in erneuerbare Energien zu investieren. Damit haben alle Hünxerinnen und Hünxer die Möglichkeit sich in Sachen Klimaschutz zu engagieren. Die Genossenschaft zählt bereits **rund 200 Mitglieder** und wächst kontinuierlich weiter. So können wir in der Gemeinde Hünxe einen Beitrag dazu leisten, durch den Ausbau in erneuerbare Energien, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen in Deutschland zu reduzieren. Das stärkt die heimische Wirtschaft und macht Energie mittelfristig viel günstiger.

## Ausgabenkontrolle

Bei dem in der Realisierung befindlichen Projekt **Neubau des Parkplatzes am Marktplatz Hünxe** müssen wir darauf achten, dass die Kosten nicht aus dem Ruder laufen. Für alle Ausgaben, die sich direkt auf Stellplätze für Autos beziehen, gibt es keine Fördermittel. Hinzu kommt die Erschwernis, dass es im Bereich des Marktplatzes ein Bodendenkmal geben könnte. Diese Vermutung führt dazu, dass bei der Aufnahme der Pflasterung und dem Austauschen des Untergrundes Bodendenkmalspezialisten vor Ort die Baumaßnahmen überwachen müssen. Dies wiederum führt zu nicht unerheblichen Mehrkosten. Kosten für diese Spezialisten und Kosten durch langsames Arbeiten und evtl. Stillstandzeiten für bodendenkmalrechtliche Prüfungen werden anfallen.

Das Teilprojekt am Rathausplatz wurde aus Kostengründen bereits zurückgestellt. Kleinere Maßnahmen wie zum Beispiel die Befestigung der Pflanzkübel sollten meines Erachtens jedoch zeitnah umgesetzt werden.

## Der finanzpolitische Rahmen für 2025

### Grundsteuer B

Die Gemeinde Hünxe konnte den Hebesatz der gemeindlichen Steuern für 2025 stabil halten und liegt bei der Grundsteuer B mittlerweile im unteren Bereich im Vergleich der Kommunen des Kreises Wesel. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Lesern einen Hebesatzvergleich aller 13 Gemeinden und Städte im Kreis Wesel. Voerde, Wesel, Kamp-Lintfort und Moers haben differenzierte Hebesätze eingeführt. Dabei hat Kamp-Lintfort den Hebesatz für Wohngrundstücke im Vergleich zum Vorjahr etwas reduziert und mit 1.400% den höchsten Hebesatz für Nicht-Wohngrundstücke eingeführt.

<b>Grundsteuer B (Hebesätze) im Kreis Wesel</b>			
<b>Ort</b>	<b>2024</b>	<b>2025 Wohngrundstücke</b>	<b>2025 Nicht-Wohngrundstücke</b>
Sonsbeck	411	510	510
Hünxe	600	600	600
Alpen	493	626	626
Dinslaken	648	648	648
Rheinberg	590	687	687
Voerde	690	688	1274
Hamminkeln	650	650	650
Neukirchen-Vluyn	656	700	700
Kamp-Lintfort	765	720	1400
Schermbeck	750	750	750
Wesel	690	782	1353
Moers	800	827	1377
Xanten	965	995	995

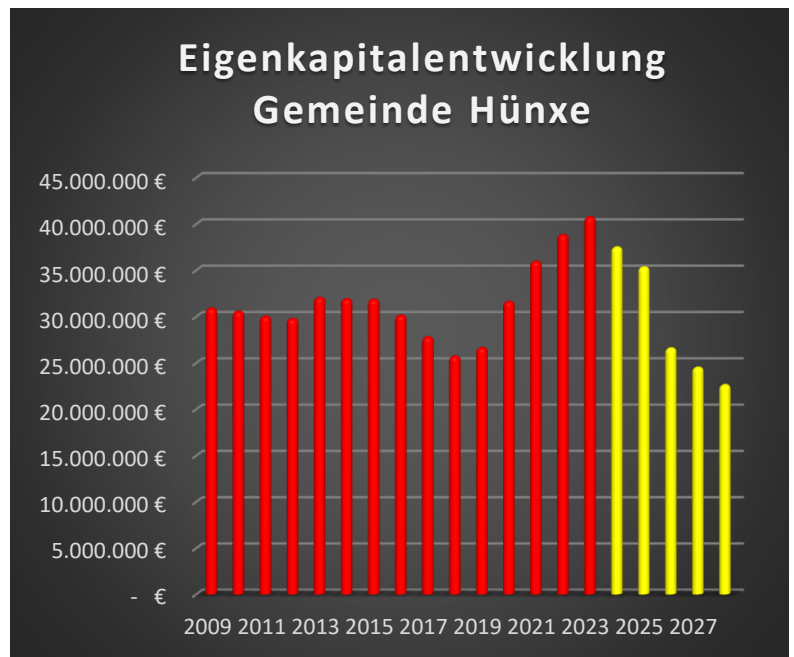
Kommunen, die bereits differenzierte Hebesätze eingeführt haben.

In der Gemeinde Hünxe gelten - auch für das Jahr 2025 - folgende **Steuerhebesätze**:

<b>1. Grundsteuer</b>	
1.1 für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf	325 v.H.
1.2 für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf	600 v.H.
<b>2. Gewerbesteuer</b>	510 v.H.

### Eigenkapitalentwicklung

Das Eigenkapital konnte seit der Eröffnungsbilanz im Jahr **2009** nicht nennenswert verbessert, aber zumindest stabil gehalten werden. Damals betrug das Eigenkapital knapp **31 Mio. Euro**. In der nebenstehend eingefügten Grafik wird für das Jahr 2024 noch der Planwert mit einem Jahresfehlbetrag von 3,25 Mio. Euro berücksichtigt. Voraussichtlich wird das Jahr 2024 aber zumindest mit einer schwarzen Null abschließen. Der geplante Jahresverlust für 2025 beträgt rund 2 Mio. Euro. **Ende 2025 dürfte das Eigenkapital daher mehr als 38 Mio. Euro betragen.** Im Vergleich mit dem Eigenkapital von 2009 wird deutlich, dass das Ausbuchen der Bilanzierungshilfen in Höhe von rund 6 Mio. Euro sehr gut möglich ist. Ich möchte noch einmal ausdrücklich dafür werben, dass der Gemeinderat am Ende dieses Jahres eine entsprechende Entscheidung treffen sollte.



Der geplante Jahresverlust für 2025 beträgt rund 2 Mio. Euro. **Ende 2025 dürfte das Eigenkapital daher mehr als 38 Mio. Euro betragen.** Im Vergleich mit dem Eigenkapital von 2009 wird deutlich, dass das Ausbuchen der Bilanzierungshilfen in Höhe von rund 6 Mio. Euro sehr gut möglich ist. Ich möchte noch einmal ausdrücklich dafür werben, dass der Gemeinderat am Ende dieses Jahres eine entsprechende Entscheidung treffen sollte.

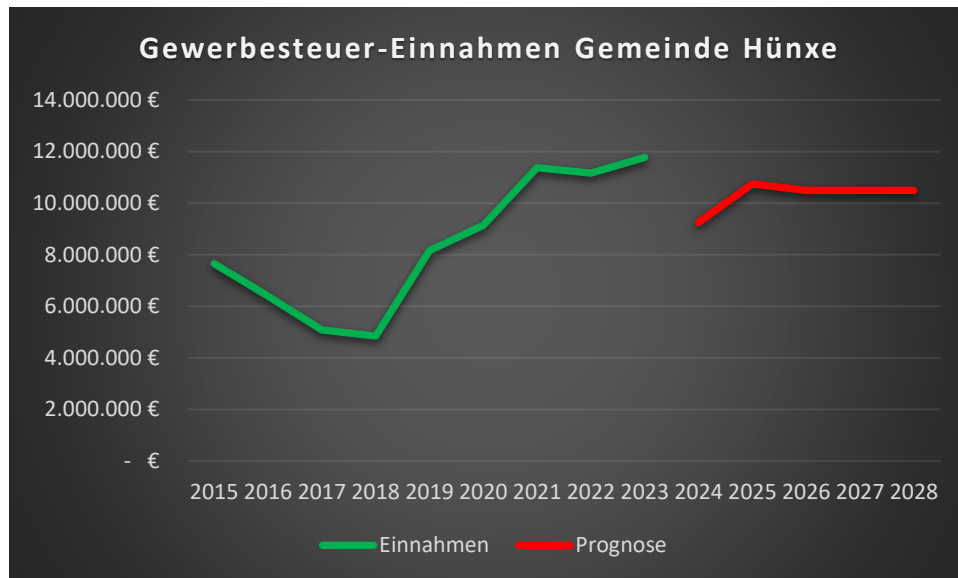
Mit Blick auf die mittelfristige Finanzplanung muss weiter daran gearbeitet werden, die Eigenkapitalquote zu stärken, wie es auch von der Gemeindeprüfungsanstalt gefordert wurde.

### Prognose Jahresabschlüsse

Der Ausblick, den der Hünxer Kämmerer Michael Häsel der EBH-Fraktion in den Haushaltsberatungen darlegte, prognostiziert **in den nächsten Jahren hohe Verluste**. Für **2025** plant der Kämmerer **ein Minus** in Höhe von **2,15 Mio. Euro**. Die Personalkosten steigen um fast 1 Mio. Euro, hauptsächlich aufgrund der hohen Tarifanpassungen, aber auch aufgrund von zusätzlichem Personalbedarf in den Bereichen Kindergarten und Feuerwehr.

## Gewerbesteuereinnahmen

Damit die Leser meiner Haushaltsrede nachvollziehen können, wie groß die Schwankungsbreite der Gewerbesteuereinnahmen ist, habe ich den zeitlichen Verlauf der Einnahmen mal über die letzten 10 Jahre in der folgenden Grafik dargestellt. Zusätzlich wird die Einnahmeprognose bis 2028 gezeigt.



In diesem Zeitraum liegt die Schwankungsbreite der jährlichen Gewerbesteuereinnahmen zwischen fünf und knapp 12 Mio. Euro. Die Einnahmeprognose für 2025 beträgt 10,75 Mio. Euro und für die Folgejahre bis 2028 jeweils 10,5 Mio. Euro. An die Frage, ob dieses hohe Niveau der Einnahmen gehalten werden kann, muss ein großes Fragezeichen gemacht werden.

## Verschuldung und Zinsen

Per 31.12.24 ist die Gemeinde Hünxe mit knapp 13 Mio. Euro verschuldet. Der Zinsaufwand für diese Schulden beträgt 331.000 Euro. Wenn alle geplanten Projekte tatsächlich umgesetzt werden und wenn sie nicht anteilig aus Jahresüberschüssen mitfinanziert werden können, müsste die Gemeinde Hünxe bis 2028 weitere Kredite in Höhe von 43,7 Mio. Euro aufnehmen. Der Zinsaufwand bei tendenziell steigenden Zinssätzen würde deutlich zunehmen. Fördermittelkredite mit geringen Zinssätzen, teilweise gibt es diese sogar mit Zinssätzen von 0%, können den Kostenanstieg dämpfen.

## Mein Fazit

Die Forderungen an Land und Bund, die Kommunen auskömmlich zu finanzieren sind sehr legitim. Allerdings sollten wir aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage in Deutschland und in NRW nicht darauf hoffen, dass die Gemeinde Hünxe tatsächlich größere Unterstützungsleistungen von Bund oder Land erhalten wird. Wir müssen uns auf unsere eigenen Stärken konzentrieren und nachhaltig daran arbeiten, unsere Einnahmen weiter zu stärken. Dies kann gelingen, wenn wir ertragsstarke Unternehmen ansiedeln und wenn wir über die Gemeindewerke Hünxe in erneuerbare Energien investieren. In diesen beiden Bereichen liegen die Chancen der Gemeinde Hünxe. Gleichzeitig müssen wir die Ausgaben gut im Blick halten. **Wenn Gemeinderat, Bürgermeister und Verwaltung die Prioritäten so setzen, schaffen wir gute Voraussetzungen für eine positive Entwicklung unserer Gemeinde.**